

Bayern und das Reich.

Ein Konflikt wegen des Finanzausgleichs.

Kann das geschehen, wenn ein Drittel der Mitglieder des Reichstages das beschließen.

Abg. Dr. Philipp (Dtschl.) stimmt einer sozialdemokratischen Entschließung zu, die aus öffentlichen Mitteln gewährten Darlehen zu Bauzwecken aufwerten will.

Präsident Loebe teilt mit, daß die Kompromisspartei für den Fall der Annahme des völkischen Antrages auf Aussetzung der Verfündung des Aufwertungsgesetzes um zwei Monate einen Eventualantrag eingebracht haben, in dem verlangt wird, daß das Gesetz für die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen für dringlich erklärt wird.

Das Haus nimmt dann Bestimmungen vor und lehnt dabei u. a. einen Antrag Korsch (Komm.) auf Zurückverweisung der Vorlage an den Aufwertungsausschuß ab.

Gegen Kommunisten, Sozialdemokraten und Völkische wird der auch in dritter Lesung wieder eingebrachte Antrag Reil (Soz.), den Aufwertungslag für Hypotheken von 25 auf 40 Prozent zu erhöhen, in namenloser Abstimmung mit 244 gegen 188 Stimmen bei 4 Stimmenthalten abgelehnt.

Vor der Schlussabstimmung gibt Abg. Reil (Soz.) seine Zustimmung zu dem völkischen Antrage auf Aussetzung des Inkrafttretens des Gesetzes um 2 Monate.

Darauf findet die

Schlussabstimmung in dritter Lesung

statt, die namentlich ist. Gegen das Gesetz stimmen die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Demokraten und die Völkischen.

Das Aufwertungsgesetz wird mit 230 gegen 197 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Angenommen wird auch die sozialdemokratische Entschließung über die Aufwertung von Baudarlehen.

Darauf tritt eine Pause von 20 Minuten ein, da einige Fraktionen noch zu dem völkischen Antrage Stellung nehmen wollen.

Um 410 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet.

Präsident Loebe stellt auf Wunsch fest, daß das Aufwertungsgesetz nicht mit verfassungsmäßiger, sondern mit einfacher Mehrheit angenommen wurde. — Es sollen dann die Abstimmungen über den völkischen Antrag auf Aussetzung des Inkrafttretens des Gesetzes auf zwei Monate erfolgen. — Vorher betont

Abg. West (Völk.) noch einmal, daß dem Reichspräsidenten Gelegenheit gegeben werden müsse, sich die Sache reiflich zu überlegen.

Abg. Bredt (M. V.) hält es für ungeschickt, dem Reichspräsidenten die Entscheidung in dieser Frage zuzuschreiben. Der Reichspräsident würde zur Veranlassung eines Volksentscheides der Gegenüberstellung eines Reichsministers bedürfen, die er wohl nicht finden würde.

Abg. Koch-Weser (Dem.) erklärt sich gegen die Sinauschiebung. Sie würde zur Folge haben, daß das Volk noch 6-8 Monate in Unruhe gehalten würde. Zu einer Herbeiführung des Reichspräsidenten bestünde keine Veranlassung. — Darauf wird in die Abstimmung über den völkischen Antrag eingetreten. Dafür stimmen nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Völkischen.

Für diesen Antrag stimmen 169 Abgeordnete, dagegen 249. Der Reichspräsident stellt fest, daß also das erforderliche Drittel erreicht ist. Mit den Stimmen der Regierungsparteien wird darauf die Dringlichkeit des Aufwertungsgesetzes anerkannt; die Demokraten entziehen sich dabei der Abstimmung.

Präsident Loebe stellt fest, daß jetzt die Tätigkeit des Reichstages beim Aufwertungsgesetz erledigt ist und daß das weitere beim Reichsrat und beim Reichspräsidenten liegt. — Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 1 Uhr.

Zweite und dritte Lesung des Gesetzes über die Rentendankförmigkeit, dritte Lesung des Anleiheausleihungsgesetzes. Schluss nach 10 1/2 Uhr.

Der Reichsrat stimmt zu.

Abg. Dr. Philipp (Dtschl.) Der Reichsrat beschließt sich heute abend in nichtöffentlicher Sitzung mit dem Aufwertungsgesetz. Wie zuverlässig verlautet, hat der Reichsrat dem Gesetze in der Sitzung zugestimmt, wie es vom Reichstag heute abend in der dritten Lesung verabschiedet worden ist.

Berufung im Faulhaber-Prozess.

Wie man erwarten konnte, hat der Kardinal Faulhaber, München, gegen den Freispruch in dem Hamburger Beleidigungsprozess durch seinen Rechtsbeistand Berufung eingelegt, so daß nunmehr auch die Hamburger Strafkammer sich mit der Frage nach dem „Hochverrat der Kardinäle“ zu beschäftigen haben wird.

Bisher ist indessen der Kardinal für den Schutz seiner Ehre noch immer auf den Weg der Privatklage angewiesen. Es mag sein, so schreibt Dr. Karl Schumacher in der Köln. Volkszeitung, daß die Hamburger Staatsanwaltschaft im ersten Akt des Verfahrens die Bedeutung der Angelegenheit nicht völlig erkannt oder aber die Bedeutung des Privatbetroffenen Supperh so gering eingeschätzt hat, daß sie dessen Anwürfe gegen den Kardinal Faulhaber mehr als eine Art ruhestörender Kränze oder gar blinden Rarms auffaßte, ein Standpunkt, der schließlich distastabel erscheint, wenn man die unfertige Persönlichkeit des Beleidigers und die fehlende publizistische Resonanz der Zeitschrift „Katholik“ gebührend in Rechnung stellt. So würde es vielleicht verständlich werden, daß die Hamburger Anklagebehörde den Münchener Kardinal selber für seine Ehre sorgen ließ, während sie bei einer Beleidigung des Hamburgers Geldentors Sanderlein kürzlich nicht nur ein öffentliches Interesse feststellte, sondern auch das große Schöffengericht mit zwei Berufs- und zwei Laienrichtern schon für die erste Instanz in Bewegung setzte. Die Hintergründe des Faulhaber-Prozesses sind nun aber durch den Freispruch, besonders durch dessen provozierende Motivierung, in hohem Maße eine politische Angelegenheit geworden, deren öffentliche Bedeutung sich einfach zwingend aufdrängt: Durch die Begründung des amtsrichterlichen Urteils sind generell alle deutschen Katholiken, das sind bürgerlichen Überzeugungen verfeht und herausgefordert, und die Hamburger Staatsanwaltschaft hat unsern Gerichten allen Unläch, den Regierender der ersten Instanz nunmehr zu korrigieren.

Abschiedsfeier für den päpstlichen Nuntius Pacelli.

Kardinal Faulhaber zum Hamburger Urteil.

München, 15. Juli. Am Dienstag fand im Odeon zu Ehren des scheidenden Nuntius Dr. Pacelli, der nach Berlin überreist, eine große Abschiedsfeier statt. Ministerpräsident Heil dankte dem päpstlichen Nuntius im Namen der Regierung und des bayerischen Volkes für seine großen Verdienste, die er sich um Bayern erworben habe. Unter großem Beifall nahm Kardinal Erzbischof Faulhaber das Wort, der ebenfalls den Weg zum Herzen des bayerischen Volkes gefunden, aber er habe auch manchen Unbarm geerntet. Der Romhänger höre zu den Totengräbern des deutschen Volkes. Der Kardinal kam dann auch auf das Urteil von Hamburg zu sprechen und betonte, wie sehr sich das katholische Volk mitunterteilt fühle von dem Urteil. Er machte jedoch zur Ruhe. Es sei ihm von amtlicher Seite bekannt geworden, daß das offizielle Verfahren eingeleitet und das Urteil

München, 15. Juli. Außerhalb der Tagesordnung der gestrigen Landtags-Sitzung ergriff Ministerpräsident Dr. Heil das Wort zum Finanzausgleich. Es handelte sich im gegenwärtigen Augenblick darum, ob durch die Gestaltung der Finanzverhältnisse zwischen Reich, Länder und Gemeinden nicht ein Zustand herbeigeführt werde, der den letzten Rest des Eigenlebens der Länder vernichte. Alle Länder haben die Ueberzeugung, daß sie aus den Summen, die ihnen überwiesen werden, unmöglich ihre Aufgaben erfüllen können. Die Länder würden, wenn die Vorlage Gesetz würde, provinzialisiert und mediatisiert. Daher sei es Pflicht zu warnen. Im Namen der Staatsregierung müsse daher energischer Protest erhoben werden.

Auf Antrag Wohlmuths (Bayer. Volksp.) wurde eine diesen Ausführungen entsprechende Resolution, und zwar einstimmig gegen die Stimmen der Kommunisten, angenommen. Damit hat der Landtag, kurz bevor er in die Ferien geht, eine sehr scharfe, überraschend kommende Stellung gegenüber den Finanzplänen des Reiches eingenommen.

München, 15. Juli. (Tel.) Die gestrige große Kundgebung im Landtag wegen dem Finanzausgleich wird von der Münchener Presse als bedeutames Ereignis behandelt. Der „Bayerische Kurier“ hebt besonders hervor, daß die Verteidigung der bayerischen Staatsinteressen als eine Sache des ganzen bayerischen Volkes ohne Unterschied der Parteifarben betrachtet werde. Wenn man in Berlin nicht von Vorgang unmöglich verlassen sei, so könne man den gestrigen Kundgebungsmärsch überlegen. Auch die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bemerken, daß die verantwortlichen Reichsstellen an dieser bayerischen Kundgebung nicht vorbeigehen können. Sie trafen sonst nicht nur Bayern, sondern die Länder insgesamt und unterhöhlten damit das Fundament des Reiches. Das

überprüft werde, das die Kultur an den Galgen liefere. Nachdem der Bürgermeister von München ebenfalls den Dank der Stadt ausgesprochen hatte, dankte Dr. Pacelli für die Anhänglichkeit, die ihm erwiesen worden sei. Schwere Herzens schreibe er von dem wohlgenuteten Bayernvolke, das ihm eine zweite Heimat gegeben habe.

Hadischin und Vatikan.

Teilt im tschechoslowakischen Kabinett.

Prag, 15. Juli. Der „Ceske Slovo“ stellt fest, daß der Konflikt mit dem Vatikan auf dem Punkte angelangt sei, daß der Nuntius Marmaggi nicht mehr nach Prag zurückkehren wird. Der tschechoslowakische Gesandte beim Vatikan, Ballier, wird einstweilen beurlaubt werden. Dieser Umstand werde eine gewisse Gegenleistung der Behandlung dieser Angelegenheit darstellen. Der ganze Konflikt werde weniger auf diplomatischem Wege geregelt werden; vielmehr sei er als eine Angelegenheit der inneren Politik zu behandeln, um eine Wiederholung eines ähnlichen Zwischenfalles für die Zukunft unmöglich zu machen. Auch „Morobni Dstny“ sagen, daß die Breiße des Nuntius endgültig ist. Der Vatikan sei der Ansicht, daß eine Fortsetzung seiner Tätigkeit wenig vorteilhaft sei. Ein neuer Nuntius werde es sich aneignen sein lassen, den Konflikt in friedlicher Weise beizulegen. Man müsse daher vorläufig auf beiden Seiten persönliche Erwägungen beiseite lassen und die sachlichen Differenzen im Interesse beider Parteien einer Lösung entgegenführen.

Prag, 15. Juli. (Tel.) Da die Regierung die nationalsozialistische Interpellation über den Konflikt mit dem Vatikan nicht billigte, zeigte der Eisenbahnminister seine Demission an. Außer ihm gehören noch Postminister Frank und Außenminister Beneš den Nationalsozialisten an. Die Partei hat über die etwaige Demission dieser Minister noch keinen Beschluß gefaßt. Der Minister und die Regierungskoalition wollen noch heute die Parlamentssitzung beenden und die Sommerferien eintreten lassen, um Zeit zu einer glücklichen Beilegung der Teiltreffe zu gewinnen.

Amerikanischer Schritt bei der chinesischen Regierung.

Vorbereitungen für die Konferenz.

Washington, 15. Juli. (Tel.) Die „Morningpost“ meldet aus Washington, daß die Vereinigten Staaten einen energischen Schritt bei der chinesischen Regierung unternommen haben, wobei die chinesische Regierung darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß, wenn die Fremden in China nicht besser geschützt und wenn die Verträge nicht besser geschützt würden, China die Freundschaft der Vereinigten Staaten verlieren würde. Dieser unerwartete Schritt Amerikas ist durch die bolschewistische Propaganda in China hervorgerufen worden. Die Peking Regierung soll erklärt haben, China wolle die Verträge, die es mit den fremden Mächten eingegangen sei, annullieren.

London, 15. Juli. (Tel.) Präsident Coolidge hat gestern mitgeteilt, das Staatsdepartement habe sich mit den Signatarmächten des Vertrages von Washington in Verbindung gesetzt, um eine Konferenz in Peking sobald wie möglich zu bringen.

Newport, 15. Juli. (Tel.) „Associated Press“ meldet aus Swamscott, obwohl Präsident Coolidge auf eine baldige Regelung der Verhältnisse in China hofft, wurde dennoch erklärt, daß Coolidge noch keine hinreichenden Informationen besitze, um endgültig entscheiden zu können, ob die Umstände jetzt für eine umfassende Erörterung der Frage der Exterritorialität und anderer Fragen günstig sind, die er und Staatssekretär Kellogg wünschte. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Meldung aus Tokio, wonach Amerika im Einvernehmen mit England und Japan sich mit einer Vertagung der Konferenz für die Frage der Exterritorialität auf unbestimmte Zeit einverstanden erklärt habe, jeder Grundlage entbehre.

Streik und Boykott gehen weiter.

London, 15. Juli. (Tel.) In Hongkong ist die Streikfuhrer nunmehr völlig eingekerkert worden. Der Boykott der englischen und japanischen Waren greift weiter um sich.

London, 15. Juli. (Tel.) Nach einer „Times“-Meldung liegen nur wenig Anzeichen dafür vor, daß die Währung in China abnehme. Eine Beendigung des Streiks sei noch keineswegs abzusehen.

Mithandlung japanischer Arbeiter in Amerika.

Paris, 15. Juli. (Tel.) Nach einer vom „Matin“ wiedergegebenen Meldung aus Tokio bringen die dortigen Zeitungen eine über San Francisco eingetroffene Nachricht zum Ausdruck, wonach 15 japanische Arbeiter in Toledo

Blatt glaubt nicht, daß man in Berlin so verblendet sein werde, diese schwere Verantwortung auf sich zu nehmen.

München, 15. Juli. (Drahtb.) Der Konflikt zwischen dem Reich und den Ländern erhält nunmehr von Bayern aus eine besondere Note, indem der „Regensburger Anzeiger“ der besonders dem bayerischen Ministerpräsidenten sehr nahe steht, sich zu scharfen Darlegungen gegen die Reichsregierung herbeiläßt. Das Blatt schreibt unter der Überschrift „Warnung nach Berlin“ u. a. folgendes: Die Politik des Ministerpräsidenten Heil hätte eine Voraussetzung für eine im Interesse des Reiches und im Interesse Bayerns gelassene wenigstens vorläufige Regelung der bayerischen Fragen schaffen können; man hätte meinen sollen, daß eine um die innere Gesundung besorgte Reichsregierung mit beiden Händen die Gelegenheit ergreifen hätte durch die Herstellung eines dauernden Friedensverhältnisses mit Bayern die innere deutsche Atmosphäre zu entspannen. Statt dessen hat man in Berlin die Absichten des bayerischen Ministerpräsidenten scheinbar völlig mißverstanden. Aus der verdienstvollen Tatfache einer großen ruhigen, klugen und persönlichen Tatkraft hat man in Berlin den Trugschluß gezogen, daß es überhaupt keine bayerischen Fragen gäbe. Hierin hat man sich in Berlin gründlich geirrt. Man wird erleben, daß es noch bayerische Fragen gibt und daß man nicht ungefragt deutsche Reichspolitik machen kann, ohne sich um die Existenz einer bayerischen Frage zu kümmern. Reichsregierung und Reichstag betreiben auf dem lebenswichtigen Gebiete der Länder, nämlich der Finanzen, eine brutale Diktatpolitik, die eine Klugheit in der Behandlung des schwierigen Verhältnisses zwischen Reichsgewalt und Staatsgewalt der Länder vermissen läßt. Die bayerische Volkspartei hat im Reichstag seit Bestehen der derzeitigen Regierungsfunktion ihre vornehmste Aufgabe darin gesehen, die bestehenden Regierungsverhältnisse zu stabilisieren. Es ist auf der Dauer ein unhaltbarer Zustand, daß die Reichsregierung auf der einen Seite mit der lokalen Unterfütterung der bayerischen Volkspartei rechnet und gleichzeitig eine Politik betreibt, die gegen die vitalen Interessen Bayerns und die wichtigsten Grundzüge der bayerischen Volkspartei spricht.

(Oregon) von der Menge mißhandelt worden seien und ihre Arbeit hätten niederlegen müssen. Diese Nachricht habe lebhafteste Erregung in allen japanischen Kreisen hervorgerufen. Die Regierung von Tokio studiere den Bericht des japanischen Konsuls in Toledo, bevor sie von der Regierung in Washington eine Erklärung fordere.

Vier Todesurteile im Koshbach-Prozess.

Schwerin, 15. Juli. (Tel.) Das Schwurgericht Schwerin sprach gestern nach zehntägiger Verhandlung, die wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, das Urteil in dem Prozess wegen Ermordung des Helmuth Holt aus Berlin, der auf dem Gute Oberhof bei Wismar in Stellung war. Holt, der Koshbach-Anhänger war, war im Dezember 1923 nicht mehr in der Gemeinschaft und wollte Oberhof verlassen. Bald darauf war er verschwunden. Seine Leiche wurde im Juni 1924 im Woblenberger Weid bei Wismar auf einem Acker vergraben aufgefunden. Das Urteil des Schwurgerichts lautet gegen die Angeklagten Maurer, Kowatz und Oberleutnant Kalla wegen gemeinschaftlichen Mordes auf Todesstrafe, gegen den früheren Oberleutnant Schoeler wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe und wegen Anstiftung zum Mord auf 3 Jahre Zuchthaus, gegen den Landwirt Diezke wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe, gegen den Verwaltungsmann Wagnner wegen Nichtanzeige eines schweren Verbrechens auf zwei Jahre Gefängnis und gegen den Maurer Wikow wegen Mordversuchs auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Nach Verkündung des Urteils wurde vor der Verlesung der Begründung des Urteils die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit wieder ausgeschlossen.

Von Nah und Fern.

Schwere Mordtat.

W. Trier, 15. Juli. (Tel.) Wie die „Trierische Landeszeitung“ meldet, ereignete sich in Steinberg bei Trier am Samstag abend eine schwere Mordtat. Der 18-jährige Arbeiter Peter Trampert erschlug seine Tante mit Beilehieben auf offener Straße und verstümmelte die Leiche in der furchtbarsten Weise, indem er ihr den Kopf abschlug und ungefähr 40 Beilehiebe beibrachte. Es soll sich um einen Racheakt handeln. Vor zwei Jahren ist der Vater des jungen Mörders von dem Sohne der jetzt Ermordeten erschossen worden. Der Täter wurde am anderen Morgen verhaftet.

Blutige Zusammenstöße bei der Nationalfeier in Paris.

Paris, 15. Juli. (Tel.) Anläßlich der Nationalfeier haben in Paris Schlägereien zwischen Polizei und Zivilisten stattgefunden, bei denen sechs Polizisten und fünf Zivilpersonen durch Messerstiche und Revolververwundungen verletzt wurden.

Colijn mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Haag, 15. Juli. (Drahtb.) Die Königin hat heute den Führer der antirevolutionären Partei und bisherigen Finanzminister H. Colijn mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Letzterer nahm den Auftrag noch nicht entgeltlich an, sondern bat, sich seine Entscheidung diesbezüglich noch vorbehalten zu dürfen.

Markt- und Franken-Schlussnotierungen.

h. New York, 15. Juli. (Funkdruck.) Schlussskurs der Markt 23,80—82. 100 Franken gleich 4,72 Dollar.

Baumwollnotierungen.

h. Bremen, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Schlusssnotierungen: Sept. 25,76—90; Okt. 25,66—71; Dez. 25,63—69; Jan. 25,62—65; März 25,63—68; Mai 25,78—81.

h. Liverpool, 15. Juli. (Funkdruck.) Umsatz 3000, Import 3500, für den Export 2000. Schlusssnotierungen: Loco 13,84; Juli 13,22; August 13,06; Sept. 12,88; Okt. 12,76; Nov. 12,63; Dez. 12,65; Jan. 12,65; Febr. 12,65; März 12,70; April 12,70; Mai 12,74; Juni 12,67.

h. New York, 15. Juli. (Funkdruck.) Raum stetig. Schlusssnotierungen: Loco 23,65; Juli 23,88—88; August 23,26—25; Sept. 23,95—95; Okt. 24,02—08; Dez. 24,11—13; Jan. 23,52—55; März 23,81—81; April 23,95—95; Mai 24,08—08. Zufuhren Atlantik 3000, Golf 1000.

Getreidenotierungen.

h. Chicago, 15. Juli. (Funkdruck.) Schlusssnot.: Weizen Juli 154,5, Sept. 151,875, Dez. 152,875, wittig, Mais: Juli 105, Sept. 106,75, Dez. 88, wittig; Hafer: Juli 44,5, Sept. 48,25, Dez. 48,5, wittig; Roggen: Juli 98, Sept. 100, Dez. 103,875, unregelmäßig.

a. Erzworermännliche männlich gemacht. Verbände, merksam m daß alle an unter Vor und Stelle weis, Galt dort wieder.

3. Kran 33 Ständen Porzellan, 2 Stahlwaren waren, 6 m haltern. 6 nicht befand außerordent Rinde, 6 R wurden ge 50 Bla. B. Bohnen 12 Schmittboh je Kopf 10

t. Circus dressuren hinas befam einem mehr unternehmen drei Muskat und Tieren erziehung. Die prächtige Abteilungen, exotischen Tiere, Dom Art der Dorf weltchenbste schaft jedes ei jedem Tierfr Programm, da geradezu fabe geist aus alle speltreffe enga Stellen. Panthern, Re Büffeln, Rebr pferden, Schin schau, haben e Augen, da bu Menschen und haben erhält, Circus stam

a. Verordn den Verfahr m 1925 bestimmt der Brantwe arbelten ober dem Zollamt melbung muh Betriebes, Nam wendungswee deren Weinaef räume. — Ube vorgeschriebene verarbeiteten P anzumelden. T schäftens an stände an die austragen. Naf

In unseren allen Gebieten Alles ist hypno nungen und Be beiden Begriffe wecheln. Prüft legt man, wie e seiner Ueberlur das. Gesamturte weise, von dem schließlichen und war, verleiht sich der Bevölkerung etwa 11 Prozen verbraucht, etwa etwa 5 Prozent

Anfolgedessen Hauptaufgabe ja Rohle und die Holzmaterials da stärke für die w

Zunächst bear Bunfens Erbinbu zähligen versche Wärmebildung, r Wärmeausnutzung struktionen und A gepakt. Bom ein kleinen Haushalt wohlwurdachten man tochen, brat dörren kann, find wirbkeit mitein so viele, daß der teilst und seine tostenfrei vorher sonderes Augenme

Aus der Heimat.

Bocholt, den 16. Juli 1925.

a. Erhebung über Stellenlosigkeit der Angestellten. Auf die vorerwähnte am heutigen Tage stattfindende Erhebung werden alle männlichen und weiblichen Angestellten nochmals aufmerksam gemacht. Desgleichen bitten wir die örtlichen Angestelltenverbände, ihre Mitglieder, die 3. St. Stellenlos sind, hierauf aufmerksam machen zu wollen. Es liegt im besonderen Interesse, daß alle an der Erhebung teilnehmen. Die Zählpapiere sind unter Vorlage von Ausweispapieren, die die Angestelltenstellung und Stellenlosigkeit nachweisen, beim öffentlichen Arbeitsnachweis, Gasthausplatz, in Empfang zu nehmen und nach Ausfüllung dort wieder abzugeben.

b. Kram- und Wochenmarkt. Der Krammarkt war mit 35 Ständen besetzt. Darunter befanden sich 1 Stand mit Porzellan, 2 Stände mit Emaillewaren, 2 Stände mit Solinger Stahlwaren, 6 mit Spigen und Galanteriewaren, 8 mit Kurzwaren, 6 mit Pfeffermünzen, 7 mit Spielzeug u. 1 mit Krawattenhaltern. Mit Ausnahme der Emaillewaren war der Handel nicht besonders flott, der Besuch war während des ganzen Tages außerordentlich stark. — Auf dem Wochenmarkt waren 42 Gemüsestände, 6 Kartoffelstände und 4 Blumenstände aufgebaut. Es wurden gezahlt: für Kartoffeln 7 Pfg., für Blumentohl 20—50 Pfg., Butter 2 Mark, Eier 12½ Pfg., Gurken 40 Pfg., die Bohnen 12 Pfg., Tomaten 50 Pfg., Johannisbeeren 40 Pfg., Schnittbohnen 60 Pfg., Kürbisse 70 Pfg., Burgeln 10 Pfg., Salat je Kopf 10 Pfg., Zitronen je Stück 15 Pfg.

c. Circus Straßburger, der durch seine Pferde- und Raubtierdreskuren längst weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus bekannt geworden ist, kommt in einigen Wochen zu einem mehrtägigen Gastspiel hierher. Die Stärke des Circusunternehmens Straßburger, das mit drei Mannen, zwei Manegen, drei Musikkapellen und einem ungeheuren Aufgebot an Menschen und Tieren reist, liegt hauptsächlich auf dem Gebiete der Tiererziehung. Seine Pferbedreskuren sind unbestreitbar klassisch. Die prächtigen Raubtiergruppen sowohl, als auch die zoologischen Abteilungen, mit den seltensten Exemplaren von Raub- und exotischen Tieren, dürften alles bisher Gesehene in den Schatten stellen. Dompteure und Dressiere schaffen durch die verständige Art der Vorführung den Eindruck, daß die Tiere und Wälder und waldhochentfesselt auf die Eigenart und Charaktereigenschaften jedes einzelnen Tieres, ein Gesamtbild schaffen, das von jedem Tierfreund angenehm empfunden wird. Das artistische Programm, das sich in zwei Manegen gleichzeitig abwickelt, ist geradezu fabelhaft. Künstler mit klingenden Namen, herbeigeeilt aus allen Ländern der Welt, sind für die diesjährige Gastspielreise engagiert worden. Die zoologischen Abteilungen mit Elefanten- und Kamelherden, Löwenfamilien, Jaguaren, Pantheren, Leoparden, Hyänen, Pavanen, Bären, Wölfe, Büffel, Rehas, Damos, Guanacos, Zebus, Affen, Ambergpferden, Schimpansen u. a. m. sowie die angelegte Bistritzschau, haben einen hohen, erzieherischen Wert, besonders für die Jugend, da durch die Anschauung der fremdländischen Tiere, Menschen und Trachten manches in der Schule gehörte Wort Leben erhält, das sonst nur toter Buchstabe geblieben wäre. Jedenfalls kann heute schon gesagt werden, daß das Gastspiel des Circus Straßburger ein Ereignis für unsere Stadt sein wird.

d. Verordnung über den Verkehr mit Branntwein. Über den Verkehr mit Branntwein ist durch Verordnung vom 29. Juni 1925 bestimmt worden: Vom 1. August d. Js. ab hat jeder, der Branntwein herstellen, aufbewahren, lagern, verteilen, bearbeiten oder weiterverarbeiten will, dieses 14 Tage vorher dem Zollamt anzumelden. Die doppelt einzureichende Anmeldung muß enthalten: 1. Namen der Firma und Sitz des Betriebes, Namen des verantwortlichen Betriebsleiters; 2. Verwendungszweck des Branntweins, herzustellende Erzeugnisse und deren Weinzeichensätze; 3. die Herstellungs-, Lager- und Arbeitsräume. — Über den Zu- und Abgang des Branntweins ist nach vorgeschriebenem Muster Buch zu führen. Die Abgabe unverarbeiteten Branntweins ist außerdem dem Zollamt jedesmal anzumelden. Die am 1. August d. Js. vorhandenen Betriebe sind spätestens am 8. August anzumelden und die vorhandenen Bestände an diesem Tage ins Branntweinvertriebsbuch einzutragen. Nähere Auskunft erteilt das Zollamt.

Das Gas im Haushalt.

In unseren Tagen stehen im Vordergrund des Interesses an allen Gebieten die Belange der Industrie oder Landwirtschaft. Alles ist hypnotisiert durch deren Sorgen und Wünsche, Hoffnungen und Befehle, und man ist nur zu leicht geneigt, diese beiden Begriffe mit dem Ganzen der Volkswirtschaft zu verwechseln. Prüft man aber die Verhältnisse einmal näher, überlegt man, wie es denn mit dem Konsum steht, so sieht man zu seiner Überraschung, daß hierbei ganz neue Gesichtspunkte für das Gesamturteil auftreten. Der Kohlenverbrauch beispielsweise, von dem im Zusammenhang mit der Schwierigkeit der schleisschen und westdeutschen Kohlenindustrie vielfach die Rede war, verteilt sich auf Wärmebedarf der Industrie und breite Masse der Bevölkerung (Hausbrand) etwa im Verhältnis von 1:1; etwa 11 Prozent der Kohlenproduktion werden im Hausbrand verbraucht, etwa ebensoviel für den Wärmebedarf der Industrie, etwa 5 Prozent für Entgasung.

Infolgedessen hat sich auch die Gasindustrie, deren Hauptaufgabe ja die rationelle Ausnutzung der Kohle und die Lieferung eines gepflegten und leistungsfähigen Heizmaterials darstellt, in ihren Anfängen und bis heute auf stärkste für die wärmetechnischen Aufgaben des Haushalts interessiert.

Zunächst bearbeitet sie besonders das Gebiet des Kochens. Bunsens Erfindung der erleuchteten Flamme wurde in unzähligen verschiedenen Konstruktionen der Erzielung rascher Wärmeabgabe, wirkungsvoller Wärmeübertragung und voller Wärmeausnutzung dienstbar gemacht, die Geräte wurden in Konstruktionen und Preis allen nur denkbaren Bedürfnissen angepasst. Vom einfachen Ein- und Zweifachbrenner, auf dem im kleinen Haushalt die einfache Nahrung zubereitet wird, bis zum wohlbedachten Herd für den luxuriösen Haushalt, in dem man kochen, braten, backen, grillen, rösten, sterilisieren und dörren kann, finden sich jeweils zahlreiche an Güte und Preis würdige miteinander wetteifernde Fabrikate auf dem Markt, so viele, daß der einzelne Abnehmer, will er ganz besonders vorteilhaft und seinem Zweck entsprechend kaufen, sich am besten kostenfrei vorher von Seiten des Gaswerkes beraten läßt. Besonders Augenmerk wird dabei auf die Regelbarkeit der Koch-

e. Anhalt, 15. Juli. Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins „All Heil“. Am kommenden Sonntag feiert der Radfahrer-Verein „All Heil“ 1908 sein diesjähriges Stiftungsfest. Gleichzeitig findet eine Zuverlässigkeitsfahrt über 75 Kilometer um die Bezirksmeisterschaft des Bezirks Bocholt, Ruhrgrau 57, Bund deutscher Radfahrer, statt. Start 9.30 Uhr vormittags an der Wirtschaft Bennemann (Kaiserlaß), Ziel 12.30 Uhr an der Wirtschaft Hugent. Das Saalfest im Saale des Herrn Karl Dreder auf der Schneidehölz, das nachmittags um 4 Uhr beginnt, besteht aus Reigenfahren und Radballspielen. Im Anschluß daran ist Preisverteilung für den Bezirksmeister und weitere Fahrer. Die beim Sportkameraden Franz Thukot, Niederstraße, ausgestellten Preise zeigen eine Reihe schöner und wertvoller Gegenstände. Zu dem Festball Abends 7 Uhr sind alle Freunde des Radsports willkommen. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten. Wenn das Wetter günstig bleibt, so wird der Verein sicher mit einem starken Besuch rechnen können.

f. Dingden, 15. Juli. Kath. Arbeiterverein. Am Sonntag, den 19. Juli veranstaltet der kath. Arbeiterverein im Hengstmannschen Saale einen Familienabend. Zu dieser Feier sind die Mitglieder und deren Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Beginn der Veranstaltung nachmittags 5.30 Uhr.

g. Dingden, 15. Juli. Bund der Kinderreichen. Am vergangenen Sonntag fand im Hengstmannschen Saale die halbjährsversammlung statt. Die gut besuchte Versammlung wurde gegen 11 Uhr vom ersten Vorsitzenden eröffnet. In dem halbjährsbericht erwähnte derselbe u. a., daß der Bund seit Beginn des Jahres sowohl an Mitgliederzahl, als auch an Kassenbestand wesentlich zugenommen habe. Die Sterbekasse (Selbsthilfe) wurde in zwei Fällen in Anspruch genommen und daraus 43 Mark gezahlt. Die Kasse wurde geprüft und für richtig befunden. Im

In den nächsten Tagen

ziehen die Briefträger die Bezugsgelder für den Monat August ein. Wir bitten die Bezahler auf dem Lande, gleich beim ersten Vorzeigen der Quittung den Betrag zu bezahlen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Später nehmen nur die Postanstalt und unsere Geschäftsstellen Bestellungen entgegen.

Bocholter Volksblatt.

Weiteren Verlauf der Versammlung wurde darüber gefaßt, daß die Beschaffung der Beiratsmittel für die Schulen in den letzten Monaten auf die großen Familien recht drückend wirkte. Durch das planlose Wechseln der Schulbücher im laufenden Jahre seien manche Familien, welche mehrere schulpflichtige Kinder haben, in arge Bedrängnis gebracht. Man ist der Ansicht, daß — wenn der Staat ein Interesse daran hat, daß unsere Kinder nach einem stetig wechselnden System durchaus unterrichtet werden sollen — die daraus entstehenden Mehrkosten auch aus öffentlichen Mitteln bestritten werden müßten. Hierbei will die Versammlung den amtsgeläufigen Ausdruck „bedürftig“ durchaus ausgeschaltet wissen. Ein diesbezüglicher Antrag soll vom Vorstand ausgearbeitet und eingereicht werden. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, in absehbarer Zeit eine Familienfeier mit Kinderbesuchung zu veranstalten. Endlich wurde auf die pünktliche Entrichtung des Zeitungsgeldes hingewiesen, d. h. spätestens bis zum 4. eines jeden Monats. Schluß der Versammlung 12.30 Uhr.

*** Borken, 15. Juli. Einwohnerzahl.** Die Volkszählung vom 16. Juni d. Js. ergab für die Stadt Borken eine Einwohnerzahl von 8505; davon sind 3092 männlichen und 3413 weiblichen Geschlechts; Wohnhäuser wurden gezählt 926, Haushaltungen 1307.

n. Biele, 15. Juli. Katholischer Arbeiterverein. Am kommenden Sonntag, den 19. Juli, begeht der Verein das Fest seiner Fohnenweihe, zu der der Diözesanpräses Dr. Konemann persönlich erscheinen wird. Der Verein besteht erst seit einigen Jahren und hat sich trotz schwieriger Verhältnisse gut entwickelt. Die Notwendigkeit eines Arbeitervereins gerade hier in den

Randgebieten, welche an die Industriezentren grenzen, ist immer wieder betont worden. Gerade hier am Rande des Industriegebietes müssen diejenigen besonders erfaßt werden, welche zu den größten Gefahren ausgelegt sind. Andererseits kann und muß gerade hier der soziale Ausgleich angebahnt werden zwischen Stadt und Land, zwischen Arbeiterkraft und Landwirtschaft. Bei diesen und sonstigen wichtigen Aufgaben, welche die Arbeitervereine in den Randgebieten zu erfüllen haben, ist die Hebung des Vereinslebens von der größten Bedeutung. Aus dieser Erwägung heraus hat sich der Biele, wenn auch noch junge Verein ein äußeres Zeichen seiner Bestrebungen zugelegt und will am kommenden Sonntag das Fest der Fohnenweihe halten. Die schon schriftlich eingeladenen Brudervereine des Bezirks werden nachmals herzlich eingeladen, sich möglichst zahlreich zu beteiligen. Der Verein hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Gästen frohe Stunden zu bereiten. Die Festandacht beginnt bereits um 2 Uhr, sodas das Programm frühzeitig genug abgewickelt ist, um mit den 7-Uhr-Zügen heimwärts fahren zu können.

Aus dem Kreise Rees.

*** Eine Jahrestagsfeier des Kreises Rees.** Unter dem Vorsitz des Herrn Landrates Dr. Schneemann fand am Montag in Wesel eine Sitzung des Kreisausschusses für Jugendpflege statt, in welcher eingehende Beratungen stattfanden über eine im Monat September in Wesel geplante Jugend-Verdelagung im Rahmen der Jahrestagsfeier für den Kreis Rees. Mit der Tagung soll, wenn eben möglich, eine Ausstellung der im Kreis Rees vorhandenen Kunstschätze verbunden werden. Ein endgültiger Beschluß konnte noch nicht gefaßt werden. Die Ausstellung soll sich auf alle Altertümer, die auf die engere Heimat Bezug haben, erstrecken, wie Gemälde, alte Möbel, Münzen, Ausgrabungs-Gefäße usw.

i. Die Kinderschutts des Kreises Rees hat auf der Rheinischen grünen Messe gut abgeschnitten. Es erhielten in Klasse 3 (Ältere Buben) den Ehrenpreis der Stadt Köln, Bülte Sultan (Besitzer Wm. C. Hortmann-Bislich), den Ehrenpreis der Jugendgenossenschaft Cleve, Bülte Camelot (Besitzer Wlth. Overdie-Bislich); in Klasse 5 (2—3-jährige Kinder) eine lobende Anerkennung Kind Treue (Besitzer Gerh. Baumann, Sandenhorf bei Mehr), ferner in Klasse 8 (Ältere Rühre) eine lobende Anerkennung Kuh Lotte (Besitzer Gerh. Baumann, Sandenhorf bei Mehr).

*** Wesel, 15. Juli. Schiffsunfall.** Am Sonntag Morgen fuhr unterhalb Wesel das mit 1850 Tonnen Eisenerz beladene Schlepsschiff „Winkermann 5“ auf Grund, als der Schlepptzug, in dem es sich befand, einen anderen, der vor ihm fuhr, überholen wollte. Da der Wasserstand des Rheins noch weiter fällt, muß das Schiff gerettet werden.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kemptes, Bocholt.

Gesellschaftliche Notiz!

Das 50-jährige Geschäfts-Jubiläum in der Fürstlichen Brauerei Köstritz (urkundlich bestehend seit 1843) feierte am 15. Juli 1925 die Firma R. Jersch. Im Jahre 1875 übernahm der verstorbenen Oekonomierat Rudolf Jersch diese Brauerei mit einem Jahresausstoß von 3000 Hektoliter. Dank seiner Fähigkeit und seinem organisatorischen Weitblick entwickelte er diese zu einem blühenden Unternehmen, dem die alte Braustätte bald zu eng wurde. Im Jahre 1905 wurde der Grund zu einer neuen Brauerei gelegt, die im Jahre 1907, nachdem der Reorganisations der Brauerei verstorben war, von den Söhnen übernommen wurde. Diesen gelang es, das übernommene Erbe nicht nur zu befestigen, sondern weiter auszubauen, sodaß die Brauerei heute mit einem Ausstoß von weit über 100 000 Hektoliter eine der bedeutendsten, wenn nicht die größte Brauerei Thüringens ist. Bis in alle Gänge Deutschlands bekannt ist das Hauptprodukt der Brauerei, das allberühmte Köstritzer Schwarzbier. Neben diesem Spezialbier stellt die Brauerei auch helle und dunkle Biere her, die sich ebenfalls weiter über die engeren Heimatgrenzen großer Beliebtheit erfreuen. Möge es der hochgeachteten und angesehenen Firma beschieden sein, auch in weiterer Zukunft sich gleich stolzer Erfolge erfreuen zu dürfen.

welche kleinere Quantitäten von heißem Wasser sofort geben, mit automatischer Zündung arbeiten und das sparsamste Mittel zur Erzeugung von Warmwasser darstellen, größere Warmwasserpeicher, welche die Belieferung sämtlicher Zimmer einer Wohnung mit warmem Wasser, ebenfalls durch automatische Fernzündung beim Aufdrehen des Wasserhahnes bewirken, Gasboiler, mit denen man rasch, sauber und billig zu einem erfrischenden Bade kommen kann. Für jeden einzelnen hier angeführten Zweck gibt es Spezialkonstruktionen, jede Wohnungsgröße hat ihre Geräteformen, jede Form des Wasserbedarfs ist durch besondere Apparate zweckmäßig zu decken.

Die große Wäsche ist in einem Hause, wo mit einer Gaswaschmaschine gearbeitet wird, kein Schreckenstag mehr. Die Hausfrau ist nicht mehr von früh bis abends mißgestimmt, weil sie entweder selbst stark vermehrte Arbeit oder aber eine häßliche Wäschefrau im Hause hat und um die Behandlung und Reinigung ihrer Wäsche in Sorge schwelbt. Es entsteht nicht mehr die lächerliche Notwendigkeit, die Wäsche zum Zwecke der Säuberung in einen Kohlenstaub- und aschehaufengefüllten Waschkraum zu bringen und ständig wenige Meter vom Waschkraum schmutzige Kohlen- und Aschehaufen liegen zu haben. Alles geht rasch vor sich, sauber und nicht zuletzt auch billig. Was für das Waschen gilt, gilt auch für das Bügeln; die Gasbügelisen, welche heute am Markt sind, sowohl die paarweise zu benutzenden mit Erhitzung auf der Gasflamme, als auch für die Einzelbenutzung gedachten, mit Schlauchanschluß versehenen, gestalten eine ausgezeichnete Pflege der Bügelwäsche ohne große Mühe und ohne besonders große Kosten.

Die Hausfrau, durch deren Hand also bisher ein Großteil der deutschen Kohlenenergie ging und ihr bei der Umwandlung in Wärme unzählige Mühen und Arbeiten verurlichte, kann heute, indem sie das Gas benutzt, volkswirtschaftlich richtig und zweckmäßig handeln. Sie wird aber auch gleichzeitig den persönlichen Nutzen davon haben, daß ihr die widerwärtigsten und anstrengendsten Arbeiten abgenommen sind, daß ihr Leben leichter als früher wird und daß auch in ihrer Wirtschaftsstufe manch angenehme Erscheinung zutage tritt, die bei den ständigen Nebenausgaben der reinen Kohlenverbrennung niemals zu verspüren war. Das Gas ist in jeder Beziehung der billigste, zweckste und verlässlichste Diener im modernen Haushalt.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn
Heinrich Driessen
findet statt am Freitag, 17. Juli,
morgens 8 1/4 Uhr in der St. Josepha-
kirche. Es wird freundlichst dazu
eingeladen.
1809

Bekanntmachung.
Nach der Feststellung des beamteten
Tierarztes ist unter dem Rindviehbestande
des Landwirts Theodor Teriete in Al-
tshede die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen. Als Sperrgebiet gilt der Teil
der Gemeinde Althede, welcher einge-
schlossen wird von der Gemeindegrenze
Althede, dem Riederbach, der Gemeindegrenze
Krethling, dem Auluf und dem
alten Cramerweg.
Althede, den 11. Juli 1925.
Der Amtmann: Dörner.

Bekanntmachung
betreffend die diesjährige Wasserchau.
Im vergangenen Jahre hat wegen der
anormalen Wasserverhältnisse eine
ordnungsmäßige Reinigung der Wasser-
läufe und Schaugruben nicht stattfinden
können und infolgedessen hat die Schau-
kommission bei ihren Anordnungen ent-
sprechende Rücksicht genommen.
Da sich aber gerade im vorigen Jahre
gezeigt hat, wie außerordentlich wichtig
eine gute Vorflut ist, wird in diesem
Jahre die Schaukommission die Be-
schneidung des Wassergeländes bezw. der
Schaubereinigung für den Kreis Borken auf
das Genaueste in Anwendung bringen.
Die Wasserchau wird Anfang Monat
August stattfinden. Der genaue Termin
wird noch bekanntgegeben.
Ich mache aber schon jetzt auf Vor-
stehendes aufmerksam, damit möglicher-
weise und erforderlichenfalls schon jetzt
die Räumungsarbeiten und Unter-
haltungsarbeiten in Angriff genommen
werden können.
Althede, den 13. Juli 1925.
Der Amtmann: Dörner.

Bekanntmachung.
Es sind hier als gefunden gemeldet:
1 Herrenfahrrad und 1 Herren-Über-
zieher.
Eigentümer wollen sich melden bei
Polizeiverwaltung Anholt.

Bekanntmachung.
Die Kreisbauernvereine und die Ge-
meindebauernvereine der Stadt Anholt
liegen in der Zeit vom 15. Juli bis zum
28. Juli d. Js. zur Einsicht auf dem
Bürgermeisteramt offen.
Etwaige Einsprüche gegen diese Listen
sind innerhalb vier Wochen von der Be-
endigung der Auslegung an, beim Kreis-
ausschuss in Borken bezw. beim Bürger-
meisteramt Anholt einzulegen.
Bestenfalls von Kunden, welche ihre
Kunde noch nicht angemeldet haben,
werden gleichzeitig aufgefordert, ihre
Kunde innerhalb der Zeit der Offen-
legung der Listen anzumelden.
Anholt, den 13. Juli 1925.
Der Bürgermeister: Schulte.

Schuhmacher-Rohstoffmessen
zu Bocholt e. G. m. b. H.

Bilanz vom 31. Dezember 1925.

AKTIVA	
Raffinbestand	M. 854,60
Warenbestand	" 1.999,87
Buchforderungen	" 1.000,55
Anteil d. Verband Düsseldorf	" 89,60
	M. 3.444,62
PASSIVA	
Gesellschaftsanteile	M. 550,00
Darlehen nebst Zinsen	" 1.188,00
Buchschulden	" 1.252,98
Gutschriften	" 64,86
Rückvergütungen	" 312,00
Gewinn	" 77,98
	M. 3.444,62
Mitgliedsbeitrag am 1. Jan. 1924	56
Zugang	—
Abgang durch Tod	2
Stand am 31. Dezember 1924	54
Die Haftsumme beträgt 2.700 Mk.	
Bocholt, den 8. Juli 1925.	
Der Vorstand:	
Arnold Terörde, Franz Küpper,	
Bernard Hölcher.	

Holl. Fische
Donnerstag u. Freitag zu haben:
la. große, mittel und
Bratschellfische
Schollen und Steinbutt
Jakob Goedhardt
Langenbergstr. 13. Telefon 589.

Die letzte Ausgabe des allgemein bekannten und der gesamten Handelswelt unentbehrlich gewordenen **Telefon-Adreßbuch für das Deutsche Reich**

(Verlag Moritz Watschauer, Berlin W. 57)
ist hergestellt nach der vollständigen Umstellung der Wirtschaft u. bietet
daher dem Benutzer ein ganz besonders wertvolles und zuverlässiges
zirkel 1 1/2 Millionen umfassendes
Adressen-Material.
Das Werk enthält sämtliche Fernsprech-Anschlüsse des ganzen
Deutschen Reiches, von den größten Orten bis zu den allergeringsten,
entlegenen Nebenstellen. Geordnet nach Orten und schnell und
sicher auffindbar durch Benutzung des im Band II enthaltenen
vieltausend Orte umfassenden
Orts-Register
in dem auch jeder Platz ohne irgendwelche eigene Vermittlungsanstalt
unter Angabe des zuständigen Amtes aufgeführt ist.
Der in Band I enthaltene
Branchen-Teil
ist nach circa 3000 Berufsgruppen u. innerhalb dieser nach Plätzen ge-
ordnet. Als neu ist dem Buche am Schluß von Band II beigegeben ein
Telegramm-Adressen-Verzeichnis
aufgebaut nach den Angaben der betreffenden Firmen.
Die Handelskammer zu Berlin schreibt über das Buch in
Nummer 4 vom 10. April 1925 ihrer „Offiziellen Mitteilungen“ auf
Seite 314 folgendes:
„Telephon-Adreßbuch für das Deutsche Reich.“
Verlag: Moritz Watschauer, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 80 a.
Das bekannte „Telephon-Adreßbuch für das Deutsche Reich“ liegt in
einer neuen, Ende des Jahres 1924 erschienenen Ausgabe vor, in welcher
die inzwischen eingetretenen Veränderungen und Vermehrungen der Fern-
sprechanschlüsse in weitestgehendem Maße berücksichtigt sind.
Das beigelegte Ortsregister erleichtert die Auffindung der ge-
suchten Angaben wesentlich. Ferner ist als wertvolle Beigabe das
Telegramm-Adressenverzeichnis zu erwähnen. Die bisherigen Vorzüge
haben dem Telephon-Adreßbuch eine ständig steigende Nachfrage und Be-
liebigkeit gebracht, und es ist zu erwarten, daß der Benutzerkreis sich auch
dieser Ausgabe mit großem Interesse bedienen wird.“
Umfang des Werkes: 2 starke Bände (Gewicht 15 Pfd.), ca. 3000 S.
Ermäßigter Preis bei Bezugnahme auf diese Zeitung M. 53 franko.
Zu beziehen durch Ueberweisung auf das Postkontokonto Berlin 627 43
des Verlags des Telephon-Adreßbuchs für das Deutsche Reich,
Berlin W. 57, Potsdamer Straße 80 a.

**St. Georgius-Schützenverein
Landwehr-Kompagnie**
Freitag, den 17. Juli, abends 8,30 Uhr
beim Landwehrmann Kraft, Ostermarkt:
Versammlung
betreffend Schützenfest. Sämtliche Land-
wehrleute sowie Schützen, welche zur
Landwehr übertraten, werden gebeten,
pünktlich zu erscheinen.
Der Hauptmann.

Vorstandssitzung
findet am Freitag den 17. Juli, abends
8,30 Uhr und nicht am Samstag, den
18. Juli, bei Langenhoff statt.
1. Schriftführer.
3. W. Aug. Detjens.

**Alle Konfektionsschneider
und Schneiderinnen**
werden hiermit zu einer
wichtigen Versammlung
auf Donnerstag Abend 8 Uhr im Bilhnen-
saal des Arbeitervereins St. Paulus,
Wesemannstraße, freundlichst eingeladen.
Tagesordnung:
Die Verhältnisse in der Konfektions-
industrie.
Referent: Herr Günnewig, Köln.
Es liegt im dringenden Interesse
aller Konfektionsarbeiter, diese Ver-
sammlung zu besuchen.
Verband christlicher Arbeitnehmer
des Bekleidungs-gewerbes.

Empfehle mein reichhaltiges Lager
in preiswerten
Rhein-, Mosel-, Süd- u. Schaumweinen
erster Häuser. 4322
la. Frankfurter Apfelwein.
Ferner la Weinbrand, Weinbrand-
Verschnitt, frz. Weinbrand sowie
Liköre von den einfachsten bis zu
den feinsten Qualitäten.
Wein- u. Likör-
Handlung.
Schanze 43.
Theodor Wiethold,
Telefon 644

Probieren Sie!
unsern vorzüglichsten stets frischen
Kaffee, Tee, Kakao
dann wir importieren und rösten selbst.
Moranoppe, arabisch Bld. 4,80 Mk.
Karlshafen-Mischung " 4,20 "
Hotel-Mischung " 3,80 "
Wiener-Mischung " 3,40 "
Haus-Mischung " 3,00 "
Haus-Mischung 50 Prozent " 2,60 "
Milch-Mischung 33% " 1,20 "
Milch-Mischung 20 " 0,80 "
Tee, feinste Mischung Bld. 5,80 u. 5,00 "
Kakao lose Bld. 0,80 u. 0,56 "
"Sensory" Kakao Bld. 1,40 u. 1,00 "
"Santal" Kakao Bld. 1,60 "
"Mangion" Kakao Bld. 1,80 "
Schokolade, Konfitüren und Kets.
Große Auswahl! Billige Preise!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs.
Nordstraße 31. Nordstraße 31.

WECK
OFLINGEN
Seit 25 Jahren glänzend bewährt.
NIEDERLAGE:
JOH. ONSTEIN
Bocholt, Nordstraße 34-36.
Fernruf 881. 4702

Namenstag-Geschenke
in großer Auswahl.
Temming & Heilborn, Nordstr. 27.

Weberei-Obermeister
wird von auswärtiger westfälischer Decken- und Tücher-
Weberei (200 Stühle) für bald oder später gesucht.
Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert, die
mit Wechsel- und Jacquard-Stühlen aufs beste vertraut ist.
Gesuchter muß es verstehen, die vorhandenen Malster
richtig anzulegen, aber auch selbst sich nicht scheuen mit
Hand anzulegen.
Es handelt sich um eine Vertrauens- u. Lebensstellung
in alter modern eingerichteter Firma bei entsprechendem
Gehalt.
Schöne geräumige Wohnung mit Garten steht sofort
zur Verfügung. Umzug wird vergütet.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnis-
abschriften sind an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Der billigste Weg
zu Ankündigungen aller Art ist auch jetzt
noch das Zeitungsinsertat. Benutzen Sie
hierfür ein Organ, das Erfolg bietet,
das Bocholler Volksblatt
Verlangen Sie unverbindl. Offerte.

**Mehrere tüchtige
Stepperinnen**
für Kraftbetrieb gesucht.
**Deutsche Stoffschuh-
u. Schäftefabrik**
G. m. b. H. 4675
BOCHOLT.

3 Pfg.
kostet 1 Flasche
Bier
hergestellt aus Bier-
extract von Otto Ge-
bauer, Stettin, Allee-
straße 61. Zu haben
in den meisten Ge-
schäften
Rote
Johannisbeeren
(Prachtware)
empfiehlt
Obst- und
Samenhaus
Behnen.
Unentgeltlich
teile ich jedem Kran-
ken mit, wie ich von
meinem schweren
Gelenk- und
Muskelrheumatis-
mus sowie
von Nerven-
schmerzen
geheilt worden bin.
Postkarte mit Adresse
genügt.
Frau Auguste Blochberger
Hannover 2, 21
Braunstraße 7.
Ein gebrauchtes
**Damen-
Fahrrad**
zu verkaufen. 4706
Nordstraße 27/29

Kochherd
billig zu verkaufen.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle
Spörgelsamen
prima Qualität emp-
fiehlt
Karl Schroers,
vorm. Frz. Dehmen.
Werther Chaussee
Tel. 658.
1 1/2 Scheffel gelbe
Roggen
zu verkaufen. Sages-
weide Näheres bei
Witz. Brunsfeld,
Kurfürstenstr.
Freibank.
Freitag vormittag
um 7 Uhr ist
**Mind- und
Schweinefleisch**
zu haben.
Tüchtiger
**Krempel-
arbeiter**
gesucht.
Degener & Poltmeyer.

Stelle
f. Mitte August. Güte
Behandlung u. hoher
Lohn Bedingung.
Angebote mit Gehalts-
angabe unter L. W.
266 an die Gesch. d.
Zeitung erbeten
Mädchen
für Haus und Küche,
welches zu Hause
schlafen kann, per
sofort od. zum 1. Sept.
gesucht.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Kreisblatt des
Rheider
Nr. 193
Auch
Si
Cell
tu. Berlin, 16.
preußischen
ische Finanzmi-
stern zu den
gleich Stellung.
Reichsregierung, so
fassung den Län-
schüttern. Die
dem Kriege vor all-
schüsse der Eisenbah-
ohne Entschädigung
Erbhöfungssteuer sind
mehr dem Reiche a-
steuer eine Beteilig-
nanzverwaltung ein-
Einkommen bedeu-
der Umsatzsteuer ist
an, Preußen und sei-
die Realsteuern zu r-
für die Förderung
werden müsse und w-
die Wirtschaft erdr-
graph 42 der dritte
Wohlfahrtspsflege, d-
lgei den Ländern a-
rade um die Erfüllung
die Beteiligung der
steuer bis 90 Prozen-
daß der preußische
den preußischen Sta-
tion an den große-
men- und Körpersta-
Parteien des
Berlin, 16.
banerische Minis-
mit dem Reichs-
nehmen nach, ohne
stern nicht gejonnen,
man müßte daher
rates rechnen. In
weitere provisorische
lein. Der Reichs-
zu Konzeptione
die Mehrbewilligung
den Etat zu balanz-
ursprünglichen Aufst-
Milliarden, so daß S-
und andererseits Ste-
v Stuttgart, 16.
ratung des Etats ei-
schärfste Verwa-
begründeten Interes-
Finanzausgleich
bisher mit allen ve-
messene Regelung bi-
Berlin, 16. J.
Ueber den Finanzaus-
angehts des Beschl-
feld in Berlin und
Reichskanzler und
Umlauf gestellt, die
wir erfahren, entspre-
Tatsachen. Vorläufi-
ergebnis los ver-
billigen Ausgleich zu
regierung und der de-
anderen Länderregie-
Noch kein Fe
Berlin, 16. J.
Zwischen der Reichs-
rungsparieren im Sa-
des heutigen Tages
Zweck war, die Fra-
ten und einen Weg zu
den Parteien tragbar-
gen, die dann immer
bindlich weitergeführt
zu keinem greif-
unserer Kenntnis der
die Deutschnationalen
len, auf Mindeststölle
lungssätze an deren G-
sundacht weiter. Etw-
nicht darüber sagen.
tionalen in der gefir-
niffer betonten Einm-